

zeln, einen schlanken sehr hohen Stamm und eine weißgraue, schuppige Rinde. An den Zweigen der Tanne stehen die Nadeln auf beiden Seiten nach der Reihe, wie die Zähne eines Kammes. In dem holzigen Zapfen befindet sich der Same. Dieser reift im Sommer und Herbst und dient zur Fortpflanzung des Baumes und zur Nahrung mancher Thiere. Das Tannenholz dient vorzüglich als Bauholz, zum Brennen, zur Verfertigung von Geigen, Schachteln und anderen Hausgeräthen. Ihr Harz wird zum Pechsieden und ihre Rinde zum Gerben gebraucht.

128. Das Kind und die Tanne.

O Tannenbaum, o Tannenbaum,
Was bist du schlant und hoch!
Man sieht den bunten Vogel kaum,
Der auf den Wipfel flog;
Vom Wipfel bis zur Wolke kaum,
Scheint mir nur eine Spanne Raum.

O Tannenbaum, o Tannenbaum,
Wie grün ist dir das Haar!
So grün ist Gras und Laubfrosch kaum,
Auch bleibt das ganze Jahr,
Wie arg es stürmt und friert und schneit,
Unwandelbar dein Schmuck und Kleid.

O Tanne mein, o Tanne mein,
Wie ist dein Kopf so kraus!
Voll Pocken hängt er hübsch und fein,
Bis ganz nach oben aus,
Und weht einmal der Wind hinein,
Was muß das für ein Hauschen sein!

O Tannenbaum, o Tannenbaum,
Wie spitz ist dir das Blatt!
Voll Nadeln hängt der weite Raum,
Geschliffen, scharf und glatt.
Doch weiß ich schon, es hat nicht Noth,
Du stichst die Leute doch nicht todt.

O Tanne mein, o Tanne mein,
Was hängt dir da so rund?
Das muß ein hübsches Spielwerk sein,